

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **29=49 (1883)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXIX. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLIX. Jahrgang.

Basel.

3. Februar 1883.

Nr. 5.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.

Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Militärischer Bericht aus dem deutschen Reich. — Die Unteroffizierfrage in Frankreich. — E. Rothpletz: Das Infanteriefeuer. — Eidgenossenschaft: Der Bundesbeschluss über das Budget pro 1883. Entschädigung für Mundportionen und Fouragerationen pro 1883. Erledigung der Beschwerden gegen pädagogische Experten von 1882. Die Verordnung über Kavalleriepferde. Freiwilliges Schießwesen im Jahre 1882. Ein Vortrag über den schweizerischen Beretn vom rothen Kreuz. Bernische Winkelriedstiftung. — Ausland: Oesterreich: + FML. Ritter v. Thom. Frankreich: Die Reorganisation der Militär-Musikbänder. — Verschiedenes: Aluminiumfabrikation. Projekt einer Fahrerinrichtung für die Feldartillerie. Der Marsch einer französischen 90mm-Batterie während der ersten Periode des tunesischen Feldzuges 1881.

Militärischer Bericht aus dem deutschen Reich.

Berlin, den 21. Januar 1883.

Zwei Ereignisse haben dem Neubegonnenen Jahre für Deutschland eine hervorragend friedliche Färbung gegeben, die wir nicht unerwähnt lassen dürfen, wenngleich sie bereits vielfach in der Presse kommentirt wurden. Es sind dies der Tod Gambetta's und derjenige Chanzy's, der erstere der präsumtive Führer der politischen, der letztere der kriegerischen Revanche Frankreichs. Vor wenig Monaten verlor Deutschland ferner einen Enragisten und bedeutsamen Feind im Osten, den Panflavisten Skobelew. Wenn der Satz wahr ist, daß die großen Bewegungen in der Weltgeschichte, also auch der Kriegsgeschichte, in einzelnen Persönlichkeiten ihre Brenn- und Ausgangspunkte finden, so muß die Situation des neuen Jahres für das deutsche Reich als eine eminent friedliche bezeichnet werden. Mit Genugthuung wurde es daher auch von vielen Seiten begrüßt, als vor einigen Tagen im Reichstage der Kriegsminister die Gerüchte von einer neuen bevorstehenden Vermehrung der Artillerie auf das entschiedenste dementirte. Da Frankreich und die übrigen Kontinental-Großmächte ihre Artillerie bis auf ein Regiment seitens Oesterreichs nicht mehr vermehrt haben in letzter Zeit, so würde deutscherseits eine solche Vermehrung nur ein theurer Ballast sein und den friedericianischen Satz illustriren, daß wenn die Infanterie schlecht zu werden beginne, man seine Geschütze vermehren müsse. Ein interessantes Werk des früheren preussischen Ingenieur-Generals v. Bonin belehrt uns ferner, daß speziell auch russischerseits Deutschland eine strategische Offensive im großen Styl für's erste nicht zu besorgen habe, so lange nur eine einzige Hauptisenbahnlinie den deutsch-russischen

Grenzfluß, die Weichsel, auf einer festen Eisenbahnbrücke überschreite, und so lange das russische Bahnnetz noch so wenig entwickelt sei.

Das preussische „Militär-Wochenblatt“ bespricht in einer seiner letzten Nummern das Projekt der Formirung der Kadres permanenter Ersatzkompagnien, welche zweifellos dazu dienen würden, das Instruktionspersonal der durch die Ausbildung der Ersatzreserven sehr in Anspruch genommenen Linienregimenter zu entlasten. Die Vortheile einer solchen Formation liegen auf der Hand. Es ist sehr zu hoffen, daß Mittel und Wege gefunden werden, den Kostenpunkt und den Bedarf an Unteroffizieren leicht zu decken.

Seitens der maßgebenden Militärbehörde ist vor Kurzem eine Erfindung erworben worden, die geeignet erscheint, einen Uebelstand, der sich in den letzten Feldzügen fühlbar gemacht hat, zu beseitigen. Dieselbe besteht in einem verstellbaren Kummert, welches sich in weniger als einer Minute jedem Pferdehalse anpassen läßt und vermöge seiner soliden Konstruktion Dauerhaftigkeit besitzt. Das verstellbare Kummert ist auf Grund einer seit Jahren fortlaufenden Reihe von Versuchen bei mehreren Manövern praktisch erprobt worden und hat sich bewährt, so daß seine Einführung beschloffen ist. Das verstellbare Kummert hat den Vortheil, daß wenn, wie namentlich im Felde, die Zugpferde in Folge von Strapazen abmagern und sich an den nicht verstellbaren früheren Kummerten wund ziehen, dieser Uebelstand in Folge seiner besonderen Konstruktion in Fortfall kommt.

Es liegt in der Absicht der Militär-Verwaltung die Militär-Turnanstalt einem Umbau resp. einer Erweiterung zu unterziehen. Seit dem Bestehen der Anstalt ist die Zahl der Lehrer von drei auf dreizehn, diejenige der Eleven von achtzehn auf hundert gestiegen, in Folge dessen